

RMV Chur – ein Traditionsverein wird 100 Jahre alt

TEXT UND BILD: PETER DE JONG

Vor genau 100 Jahren gegründet, hat der Rad- und Mountainbike-Verein Chur die Sportgeschichte in der Alpenstadt wesentlich mitgeprägt. Als Höhepunkt des Jubiläumsjahres führte der Club Ende August das Bergrennen von Chur nach Arosa und die Königsetappe des GP-Tell durch.

Es war im Frühjahr 1907, als sich sieben Radfahrer im Restaurant Untertor trafen, um den Veloclub Rätia aus der Taufe zu heben. Nach vielen Auf- und Abs auf und neben der sportlichen Bühne, wie es in jedem Verein vorkommt, bildete sich aus dem VC Rätia der RMV Chur. Dem langjährigen Vereinsmitglied und früheren Sportredaktor Norbert Waser ist es gelungen, zum 100-Jahr-Jubiläum anhand von alten Protokollen und Vereinszeitschriften die Geschichte des Churer Clubs nahezu lückenlos zu rekonstruieren.

Die Festschrift wird allen Vereinsmitgliedern anlässlich der Jubiläumsfeier am Samstag, 27. Oktober, überreicht. Das Heft ist eine wahre Fundgrube mit vielen Anekdoten aus der ereignisreichen Geschichte des RMV Chur. Ebenfalls zum Jubiläum entstanden ist eine öffentliche Ausstellung, die in der zweiten Oktoberhälfte im Fahrradfachgeschäft Imholz eröffnet wird. Sie dokumentiert anhand verschiedenster Exponate die Radsportgeschichte Graubündens.

Hochburg der Radballer

Das allseits bekannte Kürzel RMV wird knapp 50 Jahre nach der Vereinsgründung zum ersten Mal erwähnt. Damals stand der Buchstabe «M» allerdings noch für die Motorfahrer. Die Umbenennung in den aktuellen Vereinsnamen Rad- und Mountainbike-Verein fand dann erst vor fünf Jahren statt. Noch 1998 hatte die Generalversammlung die Aktualisierung des Vereinsnamens deutlich abgelehnt, was einige Mountainbiker kurzerhand mit

dem Austritt aus dem Verein «verdankten». Heute haben sich auch diese Wogen geglättet, zumal das bekannte Kürzel RMV trotz der Anpassung bestehen geblieben ist und die Biker inzwischen auch einige Erfolge zum Vereinspalmares beigetragen haben.

Die auffälligsten Erfolge feierte der RMV jedoch in einer Sparte, die im Verein schon seit einiger Zeit keine Rolle mehr spielt: im Radball. Wie Wasers Chronik zu entnehmen ist, waren Camillo und Giovanni Paganini das erste erfolgreiche Brüderpaar des RMV Chur. Sie wohnten während ihrer Lehrzeit in der «Stiftenburg» im Sand und entdeckten das Radballvelo als Freizeitbeschäftigung. 1957 feierten sie mit dem Aufstieg von der Nationalliga C in die Kategorie B ihren grössten Erfolg. Albert Obrist, der spätere Polizeikommandant von Chur, und der St. Galler Adolf Oberhänsli, der nach Chur zog und die Druckerei Bündner Tagblatt leitete, hielten die Churer Radballszene weitere Jahre in Schwung.

Foi/Foi als Aushängeschild

Vor allem in den Siebziger- und Achtzigerjahren galt Chur als eine der Radballhochburgen des Landes, als der RMV gleich mit drei Teams in der Nationalliga vertreten war. Ein Begriff, nicht nur in der Stadt Chur, und das Aushängeschild des Vereins waren die Zwillinge Markus und Luigi Foi. Sie sorgten mit ihrem Schweizer Meistertitel, dem Gewinn der Bronzemedaille an den Weltmeisterschaften von 1982 in Deutschland und weiteren Spitzenresultaten, etwa im Europa-



In den Achtigerjahren international ein Begriff: Markus (links) und Luigi Foi blicken auf eine erfolgreiche Zeit als Radballer zurück.

cup, für die grossen Glanzpunkte in der Vereinsgeschichte.

Die Erfolge der Gebrüder Foi sorgten in Chur für einen eigentlichen Radballboom. Mit bis zu zehn lizenzierten Mannschaften wurde Chur zu einer eigentlichen Hochburg. Nach dem Rücktritt der Fois taten sich die Gebrüder Charly und Norbert Waser zusammen. 1986 verabschiedeten auch sie sich vom Wettkampfsport. 2006 endete die Radballtradition endgültig. Weil die Turnhalle Florentini geräumt werden musste, wurde mit dem Verschrotten der Goalgerüste und dem Zersägen der Holzbanden die Geschichte des Radballs in Chur wenige Monate vor dem 100-Jahr-Jubiläum des RMV Chur besiegelt.

200 Mitglieder

Auch auf der Strasse und in den Bergen machte und macht der RMV Chur immer wieder eine gute Falle. Der wohl erfolgreichste Strassenfahrer war Christian Hartmann, der in den Fünfziger-

jahren gegen 30 nationale und internationale Rennen gewinnt. In den Siebziger- und Achtzigerjahren machen mehrere junge Talente auf sich aufmerksam. Am weitesten nach vorne schaffte es Rolf Senti. Seine Karriere wurde gar mit einer Teilnahme an den Weltmeisterschaften gekrönt. Vor allem auf der Stufe Junioren und Elite wartet der RMV auch heute noch mit Spitzenplatzierungen auf. Aufhorchen liess im Jahr 2000 etwa der Mountainbiker Silvio Bindi, als er in der Sierra Nevada dem Schweizer Team an den Weltmeisterschaften die Silbermedaille sicherte.

Der Churer Traditionsverein startet mit genau 200 Mitgliedern ins zweite Jahrhundert. Trotz der Ankündigung mehrerer Vorstandsmitglieder, auf die nächste Generalversammlung zurücktreten zu wollen, darunter Paul Furrer als Präsident, ist man bemüht, dass das Kürzel RMV auch in Zukunft als Inbegriff für den Radsport in der Bündner Hauptstadt stehen kann.